

Konzeption der Kinderburg Kunterbunt

Diakonie Landshut e.V.

Waldgruppe - Kindergarten

Schulstr. 1
84101 Obersüßbach



Inhaltsverzeichnis

1. Grußworte	4
1.1 Grußworte vom Träger	4
1.2 Grußworte der Leitung	5
2. Profil der Kinderburg Kunterbunt	6
2.1 Kontaktdaten der Kinderburg	6
2.2 Kontaktdaten des Trägers	6
2.3 Organigramm der Kinderburg Kunterbunt	7
2.4 Unsere Öffnungszeiten	8
3. Unser Leitbild	9
4. Unser Bild vom Kind	10
5. Formen der Zusammenarbeit in unserer Einrichtung	11
5.1 Innerhalb des Teams	11
5.2 Mit unserem Team	11
5.3 Mit den Eltern	12
5.4 Mit der Öffentlichkeit	13
6. Beschwerdemanagement	14
6.1 Kinder	14
6.2 Eltern	15
7. Inklusion	15
8. Unser Schutzauftrag	16
9. Willkommen im Waldkindergarten	17
9.1. Geschichtlicher Rückblick	17
9.2 Entstehung unseres Waldkindergartens	18
9.3. Vorstellung der Waldhörnchen	19
9.4 Die Ausrüstung	21
9.5 Unser Tagesablauf	22
10. Eingewöhnung	24
10.1 Das Kennenlernen	24
10.2 Die Phasen der Eingewöhnung	25

11. Unsere pädagogische Arbeit.....	25
11.1 Situationsorientierter Ansatz.....	25
11.2 Waldpädagogik.....	26
11.3 Basiskompetenzen.....	28
11.4 Partizipation.....	29
11.5 Projektarbeit.....	29
11.6 Arbeitsweise nach dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP).....	30
11.6.1 Förderung der Individuums bezogenen Kompetenzen und Ressourcen	30
11.6.2 Förderung der Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	30
11.6.3 Interkulturelles Lernen.....	30
11.6.4 Förderung der Kreativität.....	30
11.6.5 Sprachliche Bildung und Förderung.....	31
11.6.6 Rhythmisch-musikalische Bildung und Erziehung.....	31
11.6.7 Bewegungserziehung und –förderung.....	31
11.6.8 Ästhetisch, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung.....	32
11.6.9 Ethik und religiöse Erziehung.....	32
11.6.10 Umweltbildung und Umwelterziehung.....	32
11.7 Das letzte Jahr im Waldkindergarten.....	33
11.8 Dokumentation.....	33
12. Gefahren im Wald.....	34
13. Übergang Waldkindergarten - Schule.....	35
14. Abschlusswort.....	36
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	37



1. Grußworte

1.1 Grußworte vom Träger

Liebe Eltern, liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

das Diakonische Werk Landshut e.V. ist einer der größten Wohlfahrtsverbände im Landkreis und der Stadt Landshut. Grundlage und Motivation unseres Handelns sind christliche Werte. Unsere rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen in besonderen Lebenslagen und Seniorinnen und Senioren an über 30 Standorten.

Alle unsere Kindertagesstätten stehen Kindern mit und ohne Behinderung ebenso offen, wie Kindern aus allen Kulturen, Nationen und Religionen. Wir erleben individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung.

Jede Kita in unserem Werk ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt, und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als diakonisch-kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern und allen Beteiligten die daran mitwirken, sei von Herzen gedankt.

„Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht“

(Psalm 139,14)

Ihre

Manuela Berghäuser

Geschäftsführende Vorständin

Diakonisches Werk Landshut e.V.



1.2 Grußworte von der Leitung

Liebe Eltern und interessierte Leser/innen,

Unsere Süßbacher Kinderburg Kunterbunt umfasst die Bereiche Kinderkrippe, Kindergarten mit externer Waldgruppe und Hort. Wir bieten somit Kindern vom 1. bis zum 14. Lebensjahr die Möglichkeit beständig unter einem Dach zu wachsen. Dadurch können wir die internen Übergänge in die anderen Bereiche noch individueller auf die Kinder abstimmen.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

(afrikanisches Sprichwort)

Unser Team in der Kinderburg begleitet Ihre Kinder mit Fürsorge und Herzlichkeit auf dem Weg zu selbstständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten. Wir sind ein multidisziplinäres Team und profitieren gegenseitig von den unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten. Unsere pädagogische Arbeit, geleitet von einem christlichen Menschenbild, üben wir täglich mit Freude und Qualität aus. Dabei liegt uns die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen besonders am Herzen, nur „Gemeinsam“ können nachhaltig Erfolge erzielt werden. Unsere Konzeption bietet Ihnen die Möglichkeit näheres über Uns und unsere Arbeit zu erfahren und veranschaulicht unsere Intension und Wertvorstellungen. Qualität bedeutet sich und sein eigenes Handeln stets zu reflektieren und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Eine Konzeption kann deshalb kein starres Schriftwerk darstellen, sie lebt von Veränderungen und wird fortlaufend überarbeitet. Gerne sind wir für Ihre Anregungen und Ideen offen. Sprechen Sie uns jeder Zeit an.

Herzlichst,



Ihre Claudia Hoffmann
Einrichtungsleitung



2. Profil der Kinderburg Kunterbunt

2.1 Kontaktdaten der Kinderburg

Kinderburg Kunterbunt

*Schulstr. 1
84101 Obersüßbach*

Tel. 08708 422

Waldhandy 0151 52218937

E-Mail: Kinderburg.kunterbunt@diakonie-landshut.de

Homepage: www.diakonie-landshut.de

Ansprechpartnerin: Claudia Hoffmann

2.2 Kontaktdaten des Trägers

Diakonisches Werk Landshut e.V.

*Gabelsberger Str. 46
84034 Landshut*

Tel. 0871 609-401 Telefax 0871 609-444

E-Mail: mwolters@diakonie-landshut.de

Homepage: www.diakonie-landshut.de

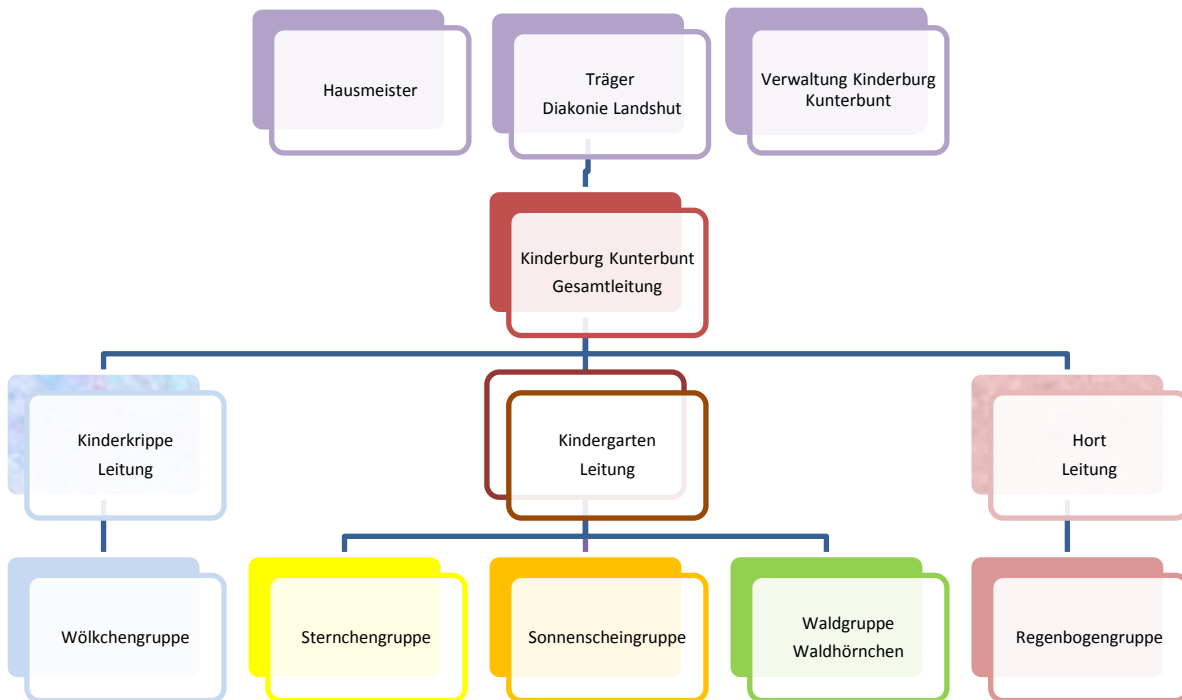
Vorstand:

Manuela Berghäuser

Holger Peters

Ansprechpartnerin: Maria Wolters



2.3 Organigramm der Kinderburg Kunterbunt






2.4 Unsere Öffnungszeiten

Unsere Kinderburg Kunterbunt ist für Sie **montags und freitags von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr** und **dienstags bis donnerstags von 7:00 Uhr – 17:00 Uhr** geöffnet.

Unsere Bringzeiten

-  ab 7:00 Uhr findet der Frühdienst in der Sternchengruppe des Kindergartens statt.
-  7:45 Uhr bis 8:15 Uhr am Waldhäuschen.



Unsere Abholzeiten

-  12:15 Uhr - 12:45 Uhr
-  13:00 Uhr - 13:30 Uhr
-  15:00 Uhr - 16:00 / 17:00 Uhr



Unsere Kernzeit

-  08:15 Uhr - 12:15 Uhr

Schließtage

-  Unsere Einrichtung darf bis zu 30 Tage im Kalenderjahr schließen.
-  Die Schließtage werden jeweils für das Folgejahr im Oktober bekannt gegeben.

Ferienbetreuung

-  In allen anderen Ferienzeiten bieten wir eine Ferienbetreuung an, die jedes Kind, mit vorheriger Anmeldung besuchen darf.
 -  In allen Ferien findet die Betreuung im Haus statt, der Wald ist in den Ferien nicht geöffnet.
-

3. Unser Leitbild

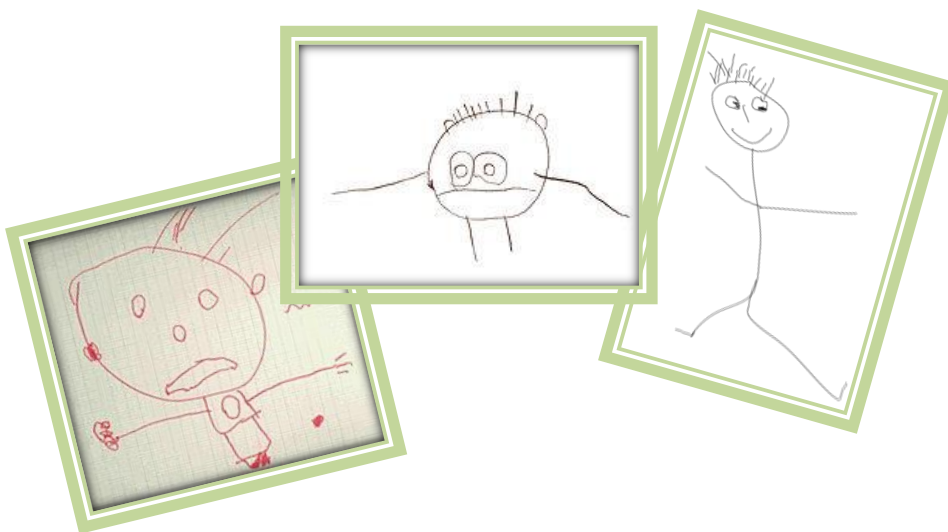


4. Unser Bild vom Kind

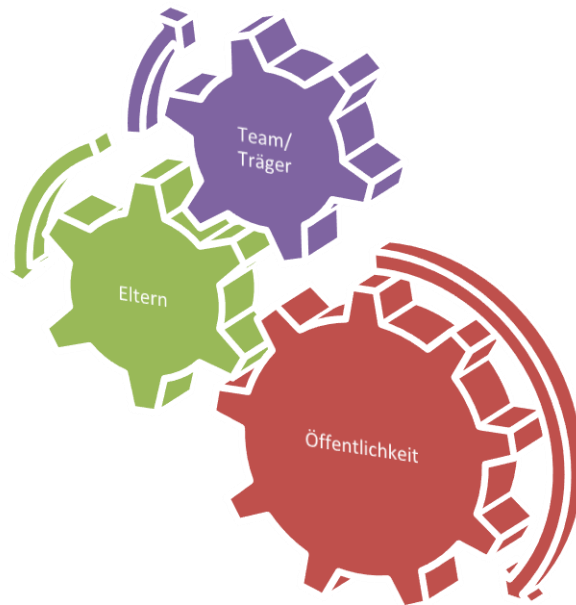
„Kinder sind stark, vielfältig, leistungsfähig und begabt. Alle Kinder verfügen über die Bereitschaft, Neugier und das Interesse ihren Lernprozess zu gestalten und sich mit allem auseinanderzusetzen, was ihnen die Umwelt bietet.“
(Loris Malaguzzi)

Im Mittelpunkt unserer Betrachtung steht das einzelne Kind, als eigenständige Persönlichkeit. In seiner Einzigartigkeit bringen wir ihm Wertschätzung und Respekt entgegen, um es so in seinem eigenen Selbstwert zu unterstützen. Jeder hat ein Mitspracherecht und kann altersentsprechend eigenverantwortlich handeln. Selbstständigkeit, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen finden so einen guten Nährboden. Kinder sind von Geburt an zur Selbstbestimmung veranlagt. So liegt es an uns Erwachsenen, ihnen genügend Freiraum, angemessene Entscheidungsfreiheiten sowie Möglichkeiten und Anreize zur Selbstentfaltung zu bieten.

Wir Erwachsene machen uns mit dem Kind auf den Weg, um Begabungen herauszufinden und zu fördern. Das Kind soll sich ausprobieren, experimentieren und neugierig sein. Es darf Fragen stellen, Fehler machen, wütend, traurig, fröhlich, nachdenklich oder ängstlich sein. Um diese Gefühle ausdrücken zu können, braucht es eine Atmosphäre der Herzlichkeit und Geborgenheit, die uns in unserer Arbeit sehr am Herzen liegt.



5. Formen der Zusammenarbeit in unserer Einrichtung



5.1 Innerhalb des Teams

Teamselfbstverständnis

Wir, das Personal der Kinderburg, verfolgen alle das gleiche Ziel. Das Wohlergehen, die Bildung, als auch die Betreuung Ihres Kindes. Jedes Teammitglied wird bei uns als Individuum wertgeschätzt und bringt sich mit seinen verschiedenen Talenten ein. Durch Teamfortbildungen werden Gruppenprozesse angeregt, um ein starkes Miteinander zu fördern. Diesen respektvollen Umgang leben wir den Kindern vor.

5.2 Mit unserem Träger

Unser Träger ist die Diakonie Landshut. Wir stehen regelmäßig miteinander im Austausch, geben Informationen weiter und sprechen Termine ab. Zur Qualitätssicherung finden mit dem Träger kontinuierlich Leitungskonferenzen für seine Kindertageseinrichtungen statt. Der Träger ist zu allen Festlichkeiten und Elternabenden herzlich eingeladen.



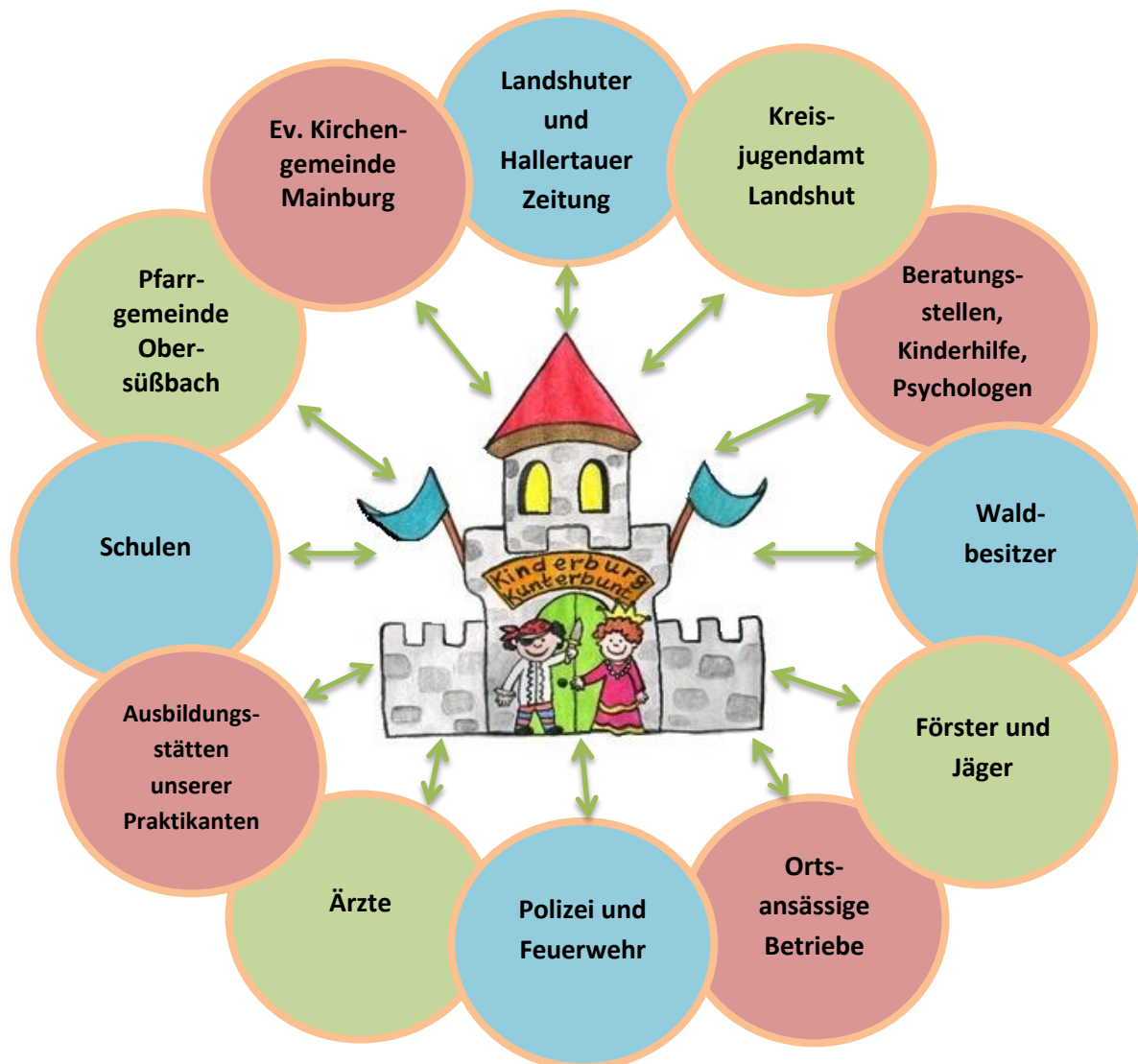
5.3 Mit den Eltern

Bildung und Erziehung beginnt in der Familie. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft möchten wir mit den Eltern eng kooperieren. Dabei steht stets das Wohl der Kinder im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Betrachtung.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit:	
Der Elternbeirat	Der Elternbeirat spielt eine große Rolle. Er dient zur Unterstützung der Eltern bei Problemen oder Anregungen gegenüber dem Team oder dem Träger. Aber auch für das pädagogische Personal ist der Elternbeirat wichtig. Er trägt zu der Gestaltung des Kindergartenjahres bei, indem er Feste mitorganisiert und durchführt. Er ist Ansprechpartner für alle Parteien.
Eltern- und Entwicklungsgespräche	Zweimal jährlich bieten wir Ihnen die Möglichkeit an, Gespräche über die Entwicklung Ihres Kindes zu führen. Diese Gespräche basieren auf unseren Beobachtungen und Erfahrungen in Bezug auf Ihr Kind. So können wir Entwicklungsschritte sowie gemeinsame Entwicklungsschritte reflektieren und ggf. neue Ziele formulieren. Falls Sie einen zusätzlichen Austausch wünschen, nehmen wir uns gerne Zeit.
Tür- und Angelgespräche	Als Ergänzung für tägliche Information dienen uns und Ihnen die Tür- und Angelgespräche. Morgens können Sie uns über Vorkommnisse der letzten Tage informieren und wir erzählen Ihnen beim Abholen wie der Tag Ihres Kindes bei uns gewesen ist. Ein regelmäßiger Austausch ist uns sehr wichtig.
Elternbefragung	Die Elternbefragung ist anonym und findet einmal im Jahr in Form eines Fragebogens statt. Er dient zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie zur Qualitätssicherung in unserer Einrichtung.
Elternabende	Mehrmals im Jahr finden in der Kinderburg Elternabende statt. Von pädagogischen Themen über die Wahl des Elternbeirats bis hin zu Bastelabenden bieten wir Ihnen die Möglichkeit das Team, die Einrichtung, die pädagogische Arbeit und die anderen Eltern besser kennenzulernen.
Elternbriefe und Aushänge	Wichtige Informationen erhalten Sie regelmäßig durch unsere Elternbriefe per E-Mail. Gruppenspezifische Infos finden Sie im Schaukasten an unserem Waldhaus. Dort informieren wir Sie auch über aktuelle Krankheitsfälle in unserer Einrichtung.
Elterncafé	Einmal pro Woche findet unser Elterncafé im Speiseraum des Hortes statt. Dort können sich alle interessierten Eltern treffen, kennenlernen und austauschen. Bei einer gemütlichen Unterhaltung und einer Tasse Kaffee wird die Woche begonnen.

5.4 Mit der Öffentlichkeit

Wir pflegen einen engen Kontakt und Austausch mit folgenden Ämtern und Institutionen:



6. Beschwerdemanagement

Eine gelebte Beschwerde- und Konfliktkultur in unserer Einrichtung, ist ein zentraler Aspekt für das gemeinsame Miteinander in unserer täglichen Arbeit und trägt zur Sicherung unserer Qualität bei. Eltern, Kinder und Mitarbeitende können ihre Beschwerden oder Anliegen jederzeit durch verschiedenste Möglichkeiten ausdrücken. Wir nehmen jede Beschwerde wertfrei entgegen und dokumentieren diese gegebenenfalls, mit dem Ziel den Belangen nachzugehen und eine Lösung zu finden. Wir nehmen Beschwerden nicht als Störung wahr, sondern sehen darin die Chance zur stetigen Weiterentwicklung. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es Zufriedenheit herzustellen.



Quelle: freie ClipArt

6.1 Kinder

Kinder äußern ihre Unzufriedenheit je nach Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit durch verbale Äußerungen, aber auch durch Weinen, Traurigkeit, Aggressivität, Wut oder Zurückgezogenheit. Je jünger die Kinder sind, desto weniger können sie sich verbal artikulieren. Hier ist es unsere Aufgabe besonders sensibel Mimik, Gestik und das Verhalten der Allerkleinsten in Bezug auf ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Eine dialogische Haltung sowie genaues Beobachten sind dabei die Grundsätze unserer pädagogischen Fachkräfte.



Quelle: freie ClipArt

Ihr Kind erhält bei uns verschiedene Möglichkeiten sich zu beschweren:

- Im Rahmen der Kinderkonferenz
- Bei Konflikten
- Im direkten Austausch mit der pädagogischen Fachkraft oder den Kindern
- Bei der Bearbeitung des Portfolioordners
- Durch Befragung
- Im Gruppengeschehen durch Verbalisierung oder Visualisierung der Beschwerden

Wir ermutigen Ihr Kind zu Missfallensäußerungen indem wir:

- Eine sichere Atmosphäre schaffen (Beschwerden werden ernst genommen, können angstfrei geäußert werden, finden einen respektvollen Umgang)
- Als verlässliche und vertraute Bezugspersonen zur Seite stehen
- Als pädagogische Fachkräfte als Vorbild fungieren
- Thematisieren, eigene sowie die Bedürfnisse der Anderen zu erkennen



Quelle: freie ClipArt

6.2 Eltern

Uns ist ein stetiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Für das persönliche Gespräch nehmen wir uns immer gerne Zeit. Für konstruktive Kritik sind wir dankbar und versuchen die Anregungen nach unseren Möglichkeiten umzusetzen. Gerne können Sie Ihre Anliegen auch per E-Mail formulieren.



Quelle: freie ClipArt

Um anonym an das Team heranzutreten haben wir einen Kummerkasten am Waldhäuschen installiert. In diesen Briefkasten können sämtliche Belange, positive wie negative Kritik, eingeworfen werden.

Eine weitere Möglichkeit ist die Elternbefragung. Sie findet einmal im Jahr anonym statt. Wir werten diese aus und reagieren entsprechend darauf. Er dient zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie zur Qualitätssicherung in unserer Einrichtung.

7. Inklusion

Unter Inklusion in der Kinderburg verstehen wir das Zusammenleben und Lernen mit unterschiedlichsten Kindern. Dabei nehmen wir jedes einzelne Kind in seiner aktuellen Lebenssituation sowie mit seinen individuellen Fähigkeiten wahr. Unser inklusiver Gedanke basiert auf einer spezifischen Förderung mit dem Ziel der Chancengleichheit auf Bildung. Durch unser multidisziplinär aufgestelltes Team ist es uns möglich, die Entwicklung unserer inklusiven Arbeit in der Kinderburg auszubauen.



8. Unser Schutzauftrag

Wir als Kindertageseinrichtung haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern. Dazu gehört, sie zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu formen aber auch vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Um dies zu erreichen dürfen die Kinder partizipativ den Alltag mitgestalten und im Beschwerdemanagement alle Sorgen ansprechen.

Durch die Einführung des § 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) gewann der Kinderschutz erneut an Bedeutung. Das örtliche Jugendamt trägt durch den gesetzlichen Schutzauftrag die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Diakonie, als unser Träger, wir als Kindertageseinrichtung sowie das Kreisjugendamt Landshut pflegen im Interesse der zu schützenden Kinder, eine enge und kooperative Zusammenarbeit. Dabei ist es fortwährend unser Ziel, mit den Eltern auch in Krisensituationen den Kontakt so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt steht.

Das pädagogische Personal ist verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigung, Misshandlung und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Wir beobachten und dokumentieren Auffälligkeiten über längere Zeiträume und gehen mit den Eltern ins Gespräch.

Bei einer drohenden oder akuten Gefährdung wenden wir uns umgehend an das Kreisjugendamt.



9. Willkommen im Waldkindergarten

Mit dem Start in den Kindergarten beginnt für jedes Kind ein neuer Lebensabschnitt. Wir sind ein Ort, an dem sich Ihr Kind wohl fühlt und Spaß am Lernen, Forschen und dem Miteinander in der Gruppe hat. Auf den Nachfolgenden Seiten möchten wir uns und unsere Arbeit näher vorstellen.



Aus pädagogischer Sicht ist der Aufenthaltsort Wald für die gesamte kindliche Entwicklung ein ideales Umfeld. Die Kinder erleben bewusst die Natur, sie lernen, in ihr zu leben und sorgsam mit ihr umzugehen. Durch den dauernden Aufenthalt im Freien erleben die Kinder hautnah, welche Besonderheiten die verschiedenen Jahreszeiten haben. Das Erleben und der Umgang mit den existenziellen Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde und mit den Naturerscheinungen wie Regen,



Nebel, Hagel und Schnee bereichern das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit. Der jahreszeitliche Rhythmus und die Abläufe im Naturkreislauf werden unmittelbar erlebt. Zudem bietet der Erfahrungsraum Wald konsequente psychomotorische Entwicklungsförderung durch eine permanente Stimulation der sogenannten Nahsinne: schmecken, tasten, fühlen, riechen, Bewegungs- und Koordinationsförderung. Kinder werden hier mutig fürs Leben, selbständig und selbstbewusst.

9.1 Geschichtlicher Rückblick

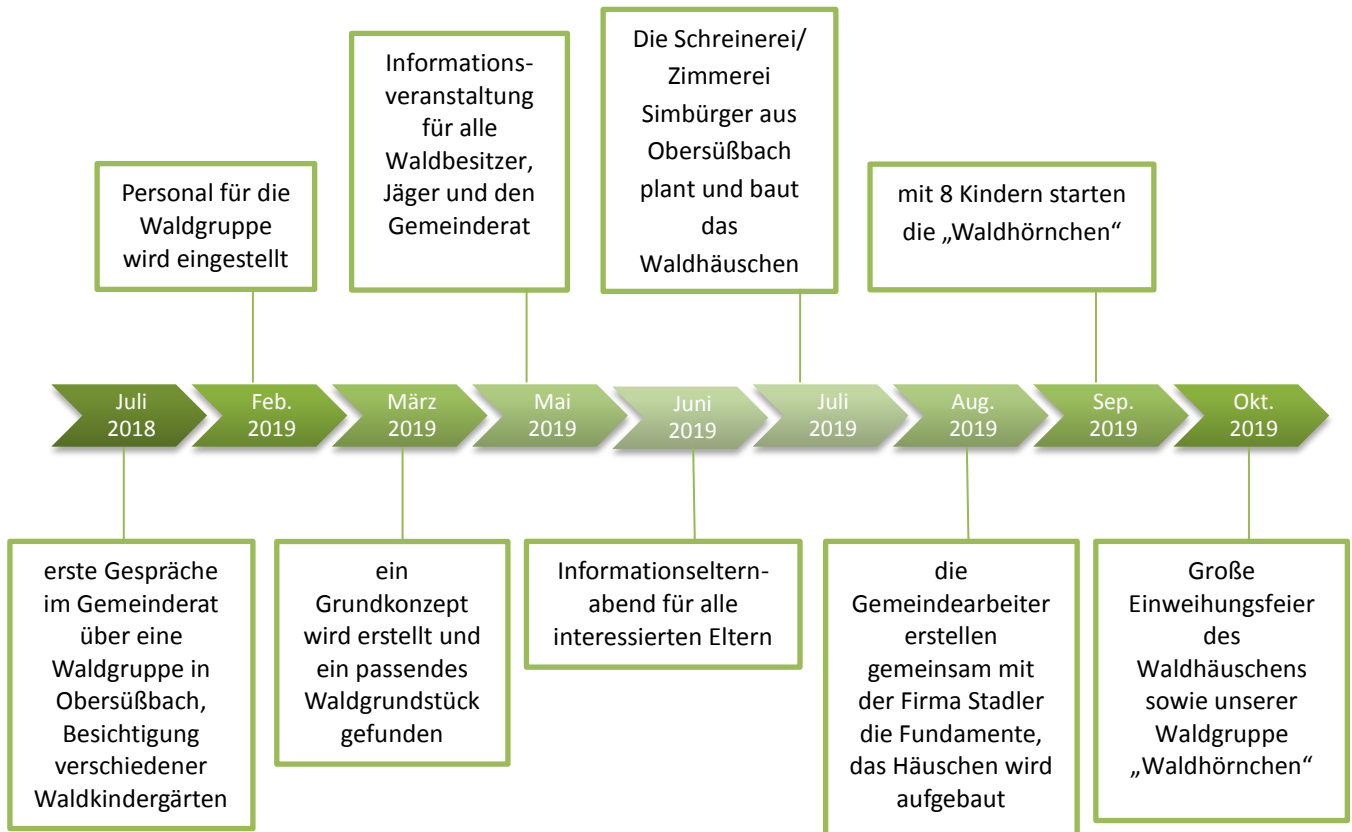
Am Anfang stand die Idee einer dänischen Elterninitiative mit dem Ziel mitten im Freien einen Kindergartenalltag zu gestalten. So entstand in den 60er Jahren der erste dänische Waldkindergarten.

1993 wurde der erste deutsche Waldkindergarten in Flensburg gegründet. Das dort erarbeitete Konzept stieß bundesweit auf Interesse und war Anstoß für die Verbreitung der Waldpädagogik und die Gründung weiterer Waldkindergärten.

„Nach einer Schätzung des Landesverbands Wald- und Naturkindergärten in Bayern, der 144 Kindergärten zu seinen Mitgliedern zählt, dürften es jedoch zwischenzeitlich weit mehr als 300 sein.“ (Artikel der Süddeutschen Zeitung, März 2017)



9.2 Entstehung unseres Waldkindergartens



9.3 Vorstellung der Waldhörnchen

➤ Unser Waldgebiet

Biodiversität = Artenvielfalt unseres Wald- und Wiesengebietes

Unsere Waldhütte steht auf der Gemeindewiese, einem gestuften Gelände. Durch Heckenbewuchs, Blühwiese und alten Baumbestand begegnen die Kinder hier bereits dem facettenreichen Leben der Natur. Das nahegelegene, Jahrhunderte alte Jagdgebiet des Rauchensteiner Forsts, weist deutlich den Unterschied zum Nutzwald aus. Freie Plätze wechseln mit schattigem Wald, Solitärbäume bezaubern durch ihren mächtigen Wuchs. Ebenes Gelände wechselt mit unebenen, ständige Pfützen und Wasserlöcher bieten einen faszinierenden Mikrokosmos. Äcker, Wiesen und Haselnussplantage rahmen die tägliche Wanderung ein.

Unser Waldhäuschen dient morgens und mittags als Treffpunkt für unsere Waldhörnchen. Von dort aus starten wir unsere täglichen Wanderungen in den Wald. Durch gemeinsame Erkundungen sind bereits viele tolle Waldplätze entdeckt worden. Diese werden von den Kindern bespielt und bebaut. So werden z.B. Baumstumpfe zu Kochplatten, Äste zu Kochlöffel und Moosflächen zum Waldtrampolin.



➤ Unsere Waldhütte



Unser Waldhäuschen wurde in Form einer Holzständerbauweise errichtet und liegt am Waldesrande auf einer großzügigen Wiese. Je nach Witterung (hohe Minusgrade oder starkem Wind) finden die Brotzeit sowie gezielte pädagogische Aktivitäten im Häuschen statt. Eine Gasheizung sorgt an sehr kalten Tagen für eine behagliche Wärme.



➤ Schutzraum

Grundsätzlich halten wir uns jeden Tag im Freien auf. Ausnahmen bilden jedoch besondere Wetterbedingungen, die einen Aufenthalt im Wald unmöglich machen bzw. einschränken. Sind z. B. starker Sturm, Schneebruch, Gewitter, starker, langanhaltender Regen oder extreme Kälte angesagt nutzen wir unseren Schutzraum. Dieser befindet sich bei der Kinderburg Kunterbunt. Wir dürfen dort vormittags die Horträume nutzen.



➤ Nachmittagsbetreuung



Wenn Sie eine längere Betreuung Ihres Kindes als 12:45 Uhr benötigen, können Sie die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen. Wir fahren die Waldkinder mit dem Bus zurück zum Hauskindergarten. Dort haben die Kinder einen eigenen Garderobenbereich, sie erhalten ein warmes Mittagessen und können sich anschließend bei der Mittagsruhe von einem ereignisreichen Waldtag erholen. Die Betreuung findet dann in der Sonnenscheingruppe statt.



➤ Bustransfer



Für Kinder, die unseren Frühdienst oder unsere Nachmittagsbetreuung in der Kinderburg nutzen, bieten wir einen Busservice für einen monatlichen geringen Betrag an.

Die Kinder werden ausschließlich vom Personal der Kinderburg Kunterbunt gefahren.

➤ Das „Wagerl“ und sein Inhalt

Ausrüstung, die die ErzieherInnen im Handwagen mit sich führen:

- Wasserkanister und Flüssigseife
- Klopapier und eine kleine Schaufel
- Erste-Hilfe-Ausrüstung
- Handy
- Handtuch und Ersatzkleidung
- Taschentücher
- Lupe, Fotoapparat
- Seile, Werkzeug, Taschenmesser
- Bestimmungsbücher, kleine Bilderbücher
- sonstiges Arbeitsmaterial
- Notfallsitzerl
- nach Bedarf Picknickdecke, LKW-Plane
- Thermoskanne mit heißem, abgekochtem Wasser



9.4 Die Ausrüstung

Damit die Kinder sich sowohl im Sommer als auch im Winter optimal in der freien Natur bewegen und entfalten können, bedarf es in jedem Fall witterungsangepasster Kleidung und Ausrüstung.

Folgendes empfehlen wir Ihnen:

- Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein 15l Rucksack ideal ist, um genügend Stauraum für ausgezogene Jacken und Matschhosen oder Fundstücke, die mit nach Hause genommen werden, zu haben.
- Der Rucksack sollte sich von den Kindern selbst öffnen und schließen lassen und mit einem Brustgurt versehen sein.





Quelle: freie Clipart

Im Rucksack brauchen die Kinder folgendes:

- eine kleine Sitzmatte
- eine verschließbare bruchsichere Trinkflasche mit Wasser oder Tee
- im Winter eine Thermosflasche in der sich ein warmes Getränk befindet
- eine Brotzeitbox mit einer gesunden Brotzeit, d.h. keine Joghurts oder Süßigkeiten, um nicht unnötig Wespen anzulocken und Müll zu vermeiden
- im Winter Ersatzhandschuhe
- Unterhose, Socken und Leggings in einer Plastiktüte verpackt
- Arbeitshandschuhe

9.5 Unser Tagesablauf

7:00 – 7:30 Uhr	Frühdienst im Haus in der Sternchengruppe
7:30 Uhr	Fahrt mit Waldbus zum Waldgrundstück, nur für Kinder, die den Frühdienst besuchen
7:45 – 8:15 Uhr	Bringzeit am Waldgrundstück
8:15 – 8:45 Uhr	Morgenkreis
8:45 – 9:30 Uhr	Wanderung, pädagogische Aktivitäten, Freispiel
9:30 – 9:45 Uhr	Hände waschen und Toilettengang
9:45 – 10:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10:30 – 11:45 Uhr	Wanderung, pädagogische Aktivitäten, Freispiel
11:45 – 12:00 Uhr	Mittagskreis
12:15 – 12:45 Uhr	Abholzeit
12:15 Uhr	Fahrt mit Waldbus zum Hauskindergarten, nur für Kinder, die die Nachmittagsbetreuung gebucht haben
12:30 – 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 – 13:30 Uhr	Abholzeit, Freispiel in Sonnenscheingruppe
13:30 – 15:00 Uhr	Schlafenszeit, Freispiel in Sonnenscheingruppe
15:00 – 16:00/17:00 Uhr	Abholzeit, Freispielzeit in Sonnenscheingruppe oder Garten

➤ Ein Vormittag bei den „Waldhörnchen“

Treffpunkt der Waldhörnchen ist unser Waldhäuschen. Dorthin können die Eltern ihre Kinder ab 7:45 Uhr bringen. Um 8:15 Uhr sollten alle Kinder anwesend sein, denn dann beginnt der Morgenkreis. Das „Kind des Tages“ wird vom Kind des Vortages gezogen und darf uns durch den Tag führen. Bevor es los geht kommen die Kinder mit Hilfe einer Klangschale zur Ruhe.



Anschließend werden die Kinder vom vorher ausgewählten Kind gezählt. Es wird besprochen welche Kinder heute nicht da sind. Dann wird unser Begrüßungslied gesungen und das aktuelle Wetter besprochen. Gemeinsam planen wir nun den weiteren Ablauf des Vormittags. Das „Kind des Tages“ darf dann bestimmen, wo die heutige Wanderung hingeht. In unserem Wald haben wir verschiedene Plätze entdeckt, erforscht und benannt. So entstand

zum Beispiel der Sonnenplatz, das Waldtrampolin, die Hexe versteckse, das Gebiss und viele andere Orte, welche uns als Wanderungsziel dienen. Bevor es allerdings losgeht wird noch eine Trinkpause gemacht. Unterwegs gibt es einige „Haltestellen“, an denen sich die Gruppe wieder trifft. Erst wenn alle zusammen sind und abgezählt wurde, gehen wir weiter. Unterwegs lassen wir uns von den Gegebenheiten der Natur überraschen. Vielleicht finden wir interessante Pflanzen oder können ein Tier beobachten. Sind wir an unserem jeweiligen Ziel angekommen, dürfen sich die Kinder bis zur Brotzeit im Freispiel beschäftigen. Dabei stehen die ErzieherInnen unterstützend und begleitend/beratend zur Seite. Gegen 9:30 Uhr gehen alle Kinder zur Toilette, diese wird an einem von den Erziehern ausgewiesenen Platz mit Hilfestellung der Erwachsenen verrichtet. Das große Geschäft wird vergraben. Dafür hat das Personal immer einen Klappspaten dabei. Vor und nach der Brotzeit ist die Handhygiene ganz wichtig. Alle Kinder waschen mit Seife und warmen Wasser aus Flaschen die Hände. Um ca. 10:00



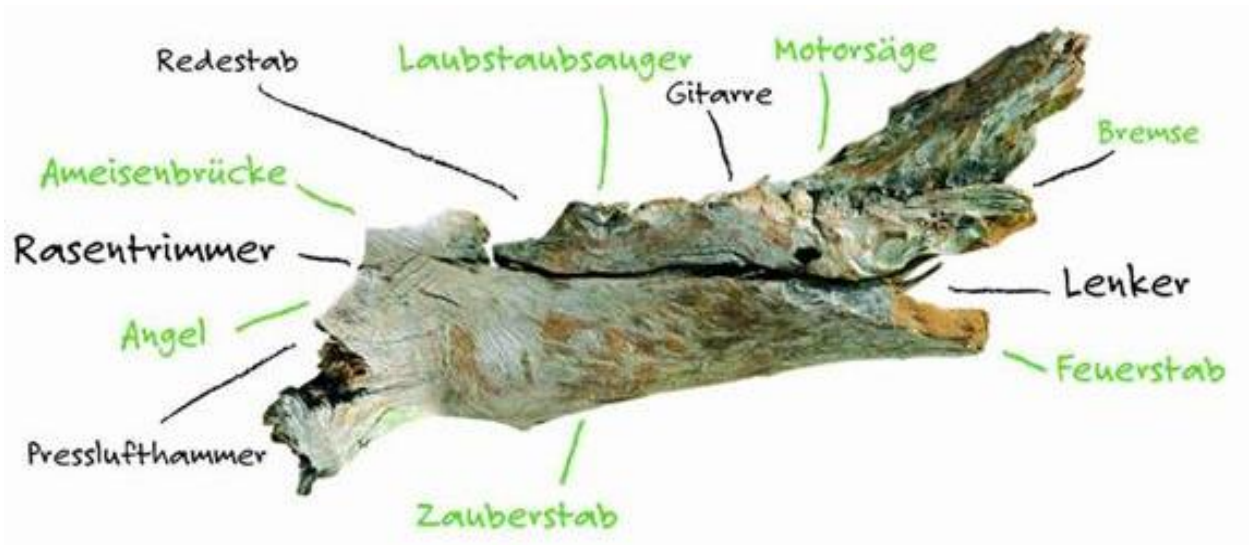
Uhr machen wir draußen Brotzeit, an kalten Tagen findet sie im Waldhäuschen statt. Anschließend setzen wir uns im Kreis zusammen und machen gemeinsam Brotzeit. Gegen Ende der Brotzeit wird jeden Tag eine Geschichte erzählt oder vorgelesen. Die Zeit danach nutzen wir in der Regel für pädagogische Angebote, wie zum Beispiel Malen, Basteln, Projekte, Theater oder nochmals eine kleine Wanderung. Bevor wir unseren Abschlusskreis machen, singen wir gemeinsam das „Aufräumlied“ mit dem alle Buben und Mädchen zum Aufräumen gerufen werden. Den Abschluss des Tages bildet ein

gemeinsamer Abschlusskreis, in dem wir uns verabschieden, ein Lied singen oder noch ein Spiel spielen. Als erstes verabschieden sich die „Buskinder“. Diese werden von uns für die Nachmittagsbetreuung in die Kinderburg gefahren. Dort schließen sie sich mit den Kindern der Sonnenscheingruppe zum Mittagessen, Ruhen und Spielen zusammen. Die verbleibenden Kinder werden zwischen 12:15 Uhr bis spätestens 12:45 Uhr von ihren Eltern abgeholt.



➤ Unser Freispiel

Der Wald gewährleistet den Kindern einen genügend großen Raum zum Ausleben ihrer Fantasie und Kreativität. Im Waldkindergarten gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug. Die Mädchen und Jungen entwickeln ihre Spielideen ständig neu und ihre Fantasie kennt dabei (fast) keine Grenzen. Das Naturmaterial, das sie in Hülle und Fülle vorfinden, gibt jede Menge Anregungen. Für alle Kinder stehen die gleichen Materialien zur Verfügung und so sind Mädchen und Jungen gleichberechtigte Spielpartner. Der Abenteuerspielplatz Wald wartet mit stets neuen Aufgaben, Experimenten, Beobachtungen und Ideen.



Grafik: Naturkindergarten-Rheinbach

10. Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und die Familie. Häufig ist es das erste Mal, dass sich das Kind jeden Tag für einige Stunden von seiner Familie löst und eigene Wege geht.



Quelle: freie ClipArt

10.1 Das Kennenlernen



Der erste Kontakt mit uns findet in der Regel am Anmeldetag statt. Im Frühsommer werden alle neuen Eltern zu einem Informationsabend eingeladen. Hier erhalten Sie alle wichtigen Informationen rund um den Start in den Waldkindergarten.

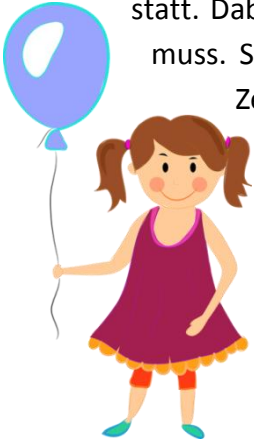
Für unsere neuen Kinder bieten wir Schnuppervormittage im Waldkindergarten an. Die Kinder kommen mit einem Elternteil für ein paar Stunden am Vormittag in den Wald. An diesem Tag haben Eltern und Kinder die Möglichkeit das Gruppenpersonal und den -alltag näher kennen zu lernen. Es bietet sich nochmal die Möglichkeit eines intensiven Austausches vor der Eingewöhnung.



Quelle: freie ClipArt

10.2 Die Phasen der Eingewöhnung

Die sensible Phase der Eingewöhnung bewältigt jedes Kind in seinem individuellen Tempo. Es ist von großer Bedeutung, dass den Kindern die nötige Zeit zur Eingewöhnung gegeben wird. In den ersten Tagen ist es sehr wichtig, dass ein Elternteil immer in Reichweite des Kindes ist, um Sicherheit zu vermitteln. In dieser Zeit lernen wir ihr Kind näher kennen und es gewöhnt sich langsam an den Alltag in der Waldgruppe. Je nach gefasstem Zutrauen finden kurze Trennungen statt. Dabei ist zu beachten, dass sich der Elternteil immer von seinem Kind verabschieden muss. Sollten die ersten Trennungen ohne große Probleme erfolgt sein, werden wir die Zeiten ohne Elternteil verlängern bis die gebuchte Betreuungszeit erreicht ist. In der Eingewöhnungszeit aber auch später ist ein intensiver Dialog zwischen den Eltern und dem Kindergartenpersonal notwendig. Nur durch Ihr Vertrauen zu uns, kann Ihr Kind seinen Platz in der Gruppe finden und die Spielzeit genießen. Ist die Eingewöhnung abgeschlossen findet ein Abschlussgespräch statt. Die Eltern und die Erzieher haben hier die Möglichkeit über den vergangenen Prozess der Eingewöhnung, den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und Ziele für die Zukunft zu sprechen.



Quelle: freie ClipArt

11. Unsere pädagogische Arbeit

11.1 Situationsorientierter Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Grundannahmen des Situationsorientierten Ansatzes. Dies bedeutet, dass die aktuellen Lebenssituationen sowie die Umwelt der Kinder für unser pädagogisches Geschehen entscheidend sind. Kernannahme des Situationsorientierten Ansatzes ist, dass die aktuellen Ausdrucksformen (bspw. Verhalten, Sprechen, Malen, Bewegung) der Kinder aus zurückliegenden Erfahrungen, Ereignissen sowie Erlebnissen resultieren. Die Gegenwart somit ein Abbild der Vergangenheit darstellt.

„Das Ziel des Situationsorientierten Ansatzes besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz auf- und ausbauen. Gleichzeitig geht es darum, die Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu unterstützen“. (Gebauer 2012)

Unser Weg der Realisierung:

Wir greifen aktuelle Erlebnisse auf und helfen Ihrem Kind diese zu verstehen und zu verarbeiten. Durch aktives Zuhören, individuelle Beobachtungen und unser Einfühlungsvermögen kristallisieren sich Themen heraus, die zum Mittelpunkt des Geschehens werden. Durch verschiedene Aktivitäten sowie pädagogische Methoden werden die Themen der Kinder aufbereitet. Jedes Kind bringt eigene Erfahrungen, eigenes Wissen und den kulturellen

Kinderburg Kunterbunt



Hintergrund seiner Familie mit ein. Der Erzieher begleitet und unterstützt die Kinder auf diesem Weg. Wichtig ist uns, dass die Kinder in ihren Äußerungen wahrgenommen werden und sich angenommen fühlen.

Ihr Kind lernt dabei:

- Verarbeitung und Reflexion des Erlebten
- Stärkung der Resilienz
- Entwicklung und Festigung emotionaler Kompetenzen
- Stärkung der Selbstwirksamkeit



Quelle: freie ClipArt

11.2 Waldpädagogik

Das Kind bringt von Geburt an mit:

den Willen zu leben und zu wachsen,
die Sehnsucht geliebt und bestätigt zu werden,
die Neugier die Welt und sich selbst zu entdecken,
die Stärke sich mit seiner Welt auseinander zu setzen,
den Wunsch zu lernen, zu wissen, zu können,
die Freude zu spielen, zu wetteifern, zu gewinnen,
die Kraft zu lernen Eines unter Vielen zu sein,
das Bedürfnis seinen eigenen Weg zu finden und zu gestalten,
und das große klare JA zum Leben in all seiner Vielfalt.



Der Wald, mit der ihm eigenen Atmosphäre und seinen Möglichkeiten, bietet hierfür den idealen Rahmen. Grundvoraussetzung dafür, dass unser Waldkindergarten diese Ziele erreichen kann, ist die Freiwilligkeit aller am Waldkindergarten Beteiligten. Um diese Voraussetzung zu schaffen ist es notwendig, dass auch die Eltern die Betreuung ihrer Kinder nach dem geschilderten Konzept befürworten und unterstützen.

➤ **Kinder sind empfänglich für alles, was ihnen begegnet.**

➤ **Sie nehmen die Welt so an, wie sie sich ihnen präsentiert.**

➤ **Die Aufgabe der ErzieherInnen ist es, dies zu begleiten und zu unterstützen.**

➤ **Wir geben den Kindern Zeit und Raum, in denen sie in ihrem ureigenen Zeitrhythmus spielen können.**

Unebener Waldboden, Äste, Pfützen, Baumscheiben voller Löcher und Wasser, knorrige Bäume, wuchtiges Wurzelgeflecht, Zapfen, Gräser, alles in Unmengen bereit, locken von ganz allein die Fantasie und Kreativität der Kinder hervor. Sie fordern den natürlichen Bewegungsdrang eines jeden Kindes heraus. Hier ist Platz zum Austoben, für alle Altersstufen und Gemüter. Pfützen mit Wasserläufen verbinden, Entwicklungsstadien von Insekten beobachten, Eis zerbrechen und



schmelzen, tausend und eine Möglichkeit bieten Wald und Wiese dem Entdecker- und Forschergeist der Kinder. Sie dabei zu beobachten und das kindliche Interesse zu unterstützen und gemeinsam weiterzuentwickeln ist die wesentliche Aufgabe der ErzieherInnen.

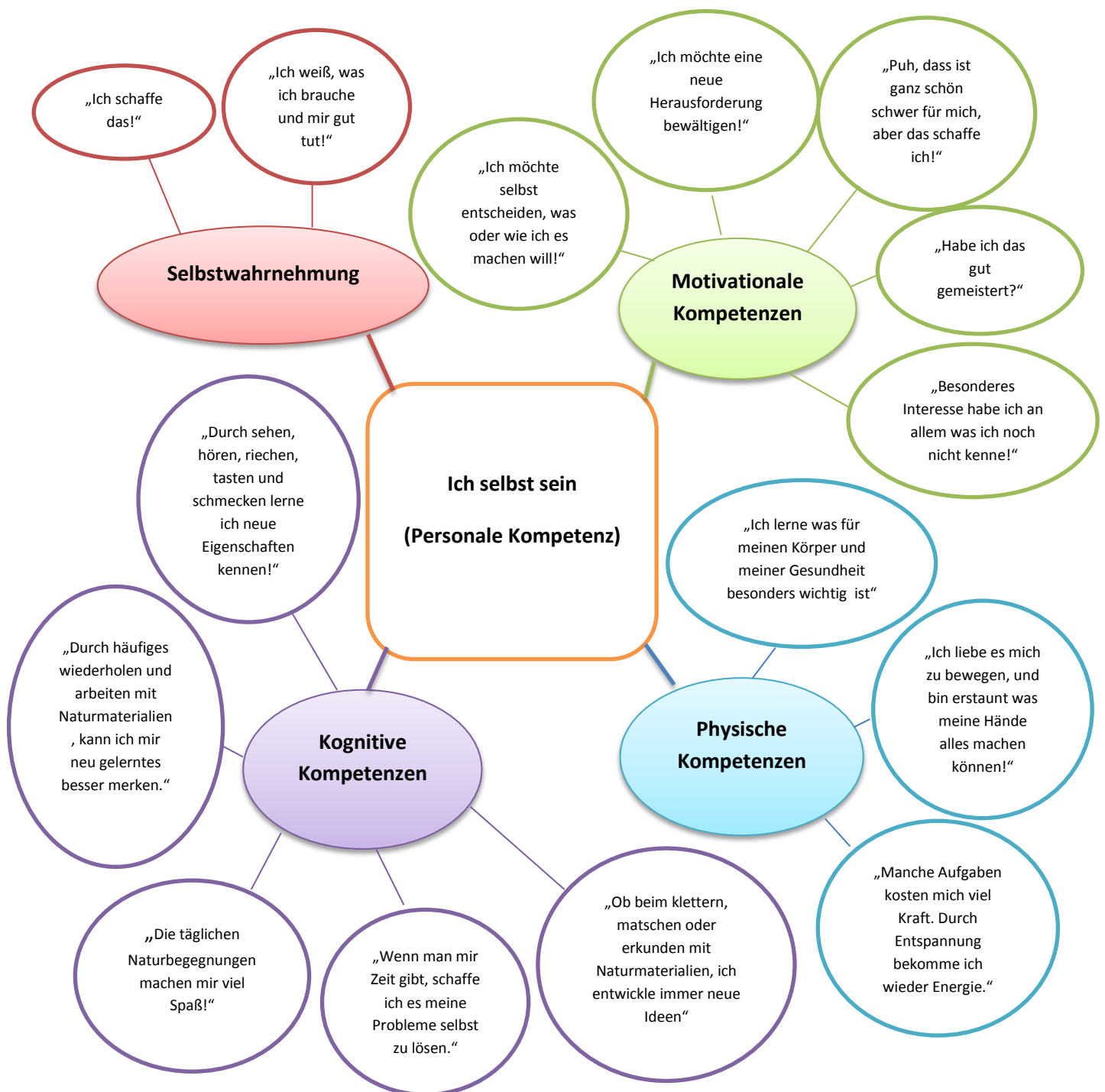
➤ Kindliches Spiel nach Rudolf Hettich

- Das kleine Kind und die Natur sind eins, das Kind schöpft aus dieser Einheit mit der Natur.
- Kinder kommen als Spielexperten zur Welt und spielen in den ersten 7 Jahren mit dem ganzen Wesen: Seele – Geist - Körper. Diese Lebensphase der Ganzheit und des Urspiels kann nicht mehr nachgeholt werden.
- Je einfacher die Spielräume und Materialien, umso kreativer wird das Spiel sein, je natürlicher die Spielmaterialien, desto natürlicher wird das Kind wachsen.
- Das Kind ist in der Natur immer tätig und jede Tätigkeit hat ihren Sinn, Kind und Natur leben immer im Hier und Jetzt.

(vgl. Rudolf Hettich, Umweltpädagoge, Zeitschrift „Das Urspiel“, 2014)



11.3 Basiskompetenzen



11.4 Partizipation



Quelle: freie ClipArt

Ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation (Teilhabe). Diese zeigt sich im Alltag ständig und bedeutet für uns eine gewisse Mitsprache der Kinder. Die Gruppe und jeder Einzelne entscheidet täglich frei über Spielmaterial, Spielpartner und Spieldauer. Die eigene Gestaltung der Freispielzeit sowie die Fantasie der Kinder wird durch das reduzierte Angebot an Spielmaterialien unterstützt. Die Beteiligung und das Mitspracherecht der Kinder werden auch gezielt durch pädagogische Aktivitäten gestärkt. In den verschiedenen Gesprächskreisen werden alle Kinder angehört und ernst genommen. In Projekten, Büchern oder Geschichten werden die Fragen, Erzählungen usw. wieder aufgegriffen. Es werden Antworten gefunden und versucht Ideen umzusetzen. Das täglich gewählte „Zählekind“ darf beispielsweise bis auf unsere festen Rituale wie Brotzeit, Morgen- und Mittagskreis den Tag bestimmen, entscheiden wohin die Wanderung geht und den Spielort auswählen. Dadurch erleben im Laufe der Zeit alle Waldkinder Selbstwirksamkeit, Mitsprache und Beteiligung und somit Partizipation.

11.5 Projektarbeit

Unsere Projektthemen entspringen in der Regel aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Unsere Kinder haben jeder Zeit die Möglichkeit sich bewusst zu äußern und ihre Ideen im Alltag einzubringen.

Ein Beispiel aus der Praxis:

Im Frühjahr konnten wir beobachten, dass unsere Waldhörnchen eine klare Faszination und starkes Interesse an dem Thema „Feuer“ hatten. Es begann in der Weihnachtszeit mit dem Entfachen der Kerze. Das Lagerfeuer in der Feuerschale im Schnee erweckte zusätzliche Neugier bei den Kindern. Des Weiteren



konnten wir gemeinsam beobachten, wie ein Waldbesitzer ein großes Feuer machte, um Reisig zu verbrennen. All diese Begegnungen verstärkten die Motivation am Thema „Feuer“.



Wir griffen dies auf, indem wir den Kindern die Möglichkeit gegeben haben, an gezielten pädagogischen Aktivitäten teilzunehmen, bspw. Experimente, Stockbrot grillen, mit Kohle Bilder gestalten. Hierbei wurde den Kindern Sachwissen und Regeln im Umgang mit Feuer vermittelt.



11.6 Arbeitsweise nach dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP)

11.6.1 Förderung der Individuums bezogenen Kompetenzen und Ressourcen



Quelle: freie ClipArt

- Wir sind jederzeit darauf eingestellt, auftretende Konflikte oder positiv bewältigte Situationen durch die Kinder zu thematisieren und Lösungsmöglichkeiten mit den Kindern zu erproben, weitere Rollenspiele zu verschiedenen Themen werden durchgeführt.
- Wir bieten den Kindern eine Vielzahl an Gesprächsmöglichkeiten, um die Kommunikationsfähigkeit jederzeit zu trainieren.

- Eine ausführliche Brotzeit, bei der das Gespräch innerhalb der Gruppe einen wichtigen Stellenwert einnimmt.
- Wir leiten die Kinder in Konfliktsituationen an, die Perspektive des anderen Kindes einzunehmen und Empathie zu lernen.

11.6.2 Förderung der Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext



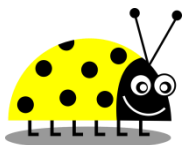
Quelle: freie ClipArt

- Im Wald kommen wir immer wieder in Situationen, in denen nur die Gruppe als Gemeinschaft zu einem Ziel kommt, z. B. einen schweren Stamm gemeinsam tragen. Wir unterstützen die Kinder in der gemeinsamen Bewältigung der Herausforderungen.
- Wir leiten die Kinder an, im geeigneten Rahmen als Gruppe eigene Entscheidungen zu fällen, z. B. „Wo gehen wir heute hin und warum möchten wir dort hin“.

11.6.3 Interkulturelles Lernen

- Wir lesen Bilderbücher und Geschichten über andere Länder.
- Wir machen Gesprächskreise und sprechen über unterschiedliche Länder und Sitten.

11.6.4 Förderung der Kreativität



Quelle: freie ClipArt

- Die Kinder haben die Möglichkeit, in der Freispielzeit eigenständig auszuprobieren und zu experimentieren.
- Im Sommer gibt es das tägliche Angebot zum freien Malen, Schneiden, Kleben, Basteln.

- Wir sammeln und verarbeiten Naturmaterialien zu verschiedenen Themen des Jahreskreises und zu unseren Projekten
- Wir schminken die Kinder oder lassen sie dies selbständig tun

11.6.5 Sprachliche Bildung und Förderung

- Bilder-, Sach- und Bestimmungsbücher
- Märchenerzählungen
- Reime und Gedichte, Fingerspiele
- Buchstaben mit Steinen, Kastanien etc. legen
- Fotokamera
- Sonstige Medien werden zu Hause kennen gelernt
- Während des gesamten Vormittages findet Kommunikation – verbal und nonverbal – statt, wird von uns angeregt und gefördert.
- Wir spielen Sprachspiele, dialogorientierte Bilderbuchbetrachtungen, Bücherecke Fingerspiele, Kleingruppen zur gezielten Sprachförderung, Theater- und Rollenspiele



11.6.6 Rhythmisch-musikalische Bildung und Erziehung

- Wir nutzen Lieder um die verschiedenen Situationen des Tages einzuläuten (Begrüßungslied, Brotzeitlied, Aufräumlied...)
- Wir üben neue Lieder mit den Kindern ein, auch zu bestimmten Festen, z. B. St. Martin

11.6.7 Bewegungserziehung und –förderung

- Aufwärmen im und am Waldhäuschen
- Ausgiebige Wanderungen
- Freiheit zur Bewegung gleichzeitig Raum für Ruhe
- Gleichgewichtssinn wird trainiert
- Tägliche frische Luft stärkt das Immunsystem
- Die Kinder erfahren permanente, wechselnde Bewegungsanregungen durch die Bedingungen des Waldes (Bodenunebenheiten, verschiedene Untergründe, jahreszeitliche Veränderungen z. B. Schnee, Eis)
- Wir suchen bestimmte Bäume als Kletterbäume aus, auf denen die Kinder nach eigenem Können bis zu einer sichtbar markierten Höhe klettern können
- Wir bieten gezielte, begleitete Bewegungsangebote wie z. B. Zirkusspiele, Bewegungs-, Lauf- und Fangspiele, sowie tanzen an
- Darüber hinaus gibt es (Bastel-)Angebote zur Förderung der Feinmotorik



11.6.8 Ästhetisch, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

- Naturmaterial besitzt besonders großen Aufforderungscharakter
- Die Natur ist eine besondere Kulisse für Rollenspiele
- Gemeinschaftsprojekte: Wir bauen Lager, Zwergenschlösser
- Das Spielmaterial ist nicht zweckgebunden, daher vielfältig einsetzbar
- Farben und Formenvielfalt, Fülle an Farbnuancen
- Gestaltungsmaterialien wie Schnee, Eis und selbst gefundener Ton
- Wir vermitteln den Kindern in Gesprächen und praktischen Angeboten das Brauchtum der Feste im Jahreskreis wie z. B. Ostern, Pfingsten, Erntedank, Martinsfest, Advent etc.
- Wir lesen den Kindern traditionelle Bücher und Geschichten, Märchen und Sagen vor



11.6.9 Ethik und religiöse Erziehung

- Wir feiern und gestalten christliche und jahreszeitliche Feste
- Gebete gehören zu den Ritualen unseres Gruppenalltags
- Rücksichtnahme, Wertschätzung, Offenheit, Vertrauen und Beziehungsfähigkeit fördern wir und legen somit erste religiöse Grundlagen
- Wir vermitteln den Kindern Ehrfurcht vor der Schöpfung

11.6.10 Umweltbildung und Umwelterziehung

- Bestimmen von Pflanzen und Tieren
- Projektarbeiten mit länger andauernden Naturbeobachtungen
- Sensibilisierung für Bastelmaterial aus der Natur
- Waldhandwerken lernen, unter Berücksichtigung der Natur
- Müllvermeidung
- Kinder lernen den Wert alles Lebendigen zu schätzen
- Kinder werden mit dem Prozess von Werden, Wachsen und Vergehens vertraut
- Kinder erleben, dass alles Lebendige in einem großen Zusammenhang steht und es immer Wechselwirkungen gibt
- Kinder spüren, dass niemand für sich allein leben kann
- Die Kinder kennen die Hygieneregeln, Gesundheitserziehung
- Wir thematisieren mit den Kindern gesundheitliche Gefahren wie Zecken, giftige Pflanzen und sensibilisieren sie im Umgang mit diesen Risiken
- Wir waschen vor jedem Essen die Hände
- Wir nehmen am Schulfruchtprogramm Bayern teil und legen Wert auf gesunde Brotzeit
- Uns besucht regelmäßig der Zahnarzt



Quelle: freie ClipArt

11.7 Das letzte Jahr im Waldkindergarten

Das letzte Jahr im Kindergarten ist für unsere „Schlaunen Fuchse“ etwas ganz Besonderes. Denn unsere zukünftigen Schulkinder werden zusätzlich zu den Aktivitäten im Alltag auf den Übertritt in die Grundschule vorbereitet. Mindestens einmal wöchentlich werden unsere Großen durch spezielle Beschäftigungen gefördert: Sprechzeichen nach Marlene Scheid: von Bewegung zu Graphomotorik, fließt durch Spiele, Tänze, Lieder in den Waldalltag ein.



Neben kognitiven und motorischen Fähigkeiten ist die sozial-emotionale Reife eine wichtige Voraussetzung für einen guten Start in die Schule. Ihr Kind sollte sich an neue Situationen gut anpassen und eigene Bedürfnisse zurückstellen können, über längere Zeit zuhören, sich an Regeln halten sowie mehrere Aufgaben nacheinander erledigen können.

Wir unterstützen Ihr Kind dabei, setzen Impulse und schaffen Raum für selbstwirksames und aktives Handeln. Besonders im letzten Kindergartenjahr ist ein stetiger Austausch mit Ihnen, als Eltern besonders wichtig. Gemeinsam bereiten wir Ihr Kind optimal auf den neuen Lebensabschnitt „Schule“ vor. Bei Defiziten, die im Kindergarten nicht aufgefangen werden können, empfehlen wir die Eltern an entsprechende Beratungsstellen weiter.

Wir stehen in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule Obersüßbach. Die Kooperation umfasst bzgl. der zukünftigen Schulkinder u.a. Besuche des Unterrichts, eine Schulhausrallye und Vorlesevormittagen.

11.8 Dokumentation



Wir notieren täglich die Kinderzahl, das Wetter und Zeckenbisse. Über durchgeführte Angebote und Aktionen der Kinder während der Freispielzeit wird ein Tagebuch geführt. Eltern und sonstige Interessierte werden anhand von

Quelle: freie ClipArt Fotomaterialien über die Aktivitäten im Wald in regelmäßigen Abständen informiert.

Beobachtungen am Kind

Während der Freispielzeit ergeben sich viele Möglichkeiten zur Beobachtung einzelner Kinder – auch über einen längeren Zeitraum. Die Beobachtungen werden in den empfohlenen Beobachtungsbögen festgehalten und dienen der gezielten Förderung des betroffenen Kindes und als Grundlage für Elterngespräche.



12. Gefahren im Wald

Die Einhaltung von Regeln hilft Unfälle zu vermeiden. Das Personal kennt die Gegebenheiten des Waldgeländes genau und kann das Gefahrenpotential gut einschätzen. Die Unfallrisiken im Wald sind, entgegen mancher Befürchtungen und Annahmen, nicht höher als in jedem anderen Kindergarten. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Kinder in ihren Bewegungs- und Koordinationsfähigkeit schnell an die Gegebenheiten im Wald anpassen. Die Geschicklichkeit der Kinder verbessert sich deutlich. Trotzdem gibt es im Wald einige „besondere“ Gefahren auf die wir die Kinder hinweisen und sie für die Risiken sensibilisieren.

➤ Zecken



Quelle: freie ClipArt

Zecken können die Krankheiten FSME und Borreliose übertragen. Die Gefahr von Zecken gebissen zu werden besteht im Wald genauso, wie im heimischen Garten oder beim Spaziergang über Wiesen. Deshalb ist ein Zeckenschutz im Waldkindergarten sehr wichtig. Gegen die Krankheit FSME besteht die Möglichkeit einer Impfung, die Entscheidung für oder gegen eine Impfung tragen die Eltern. Die beste Vorsorge gegen die weit verbreitete Borreliose ist eine zeitnahe Entfernung der Zecke. Der Erreger braucht mindestens sechs Stunden, bis er in die Wunde gelangt. Daher ist es wichtig einen Zeckenbiss frühzeitig zu erkennen und die Zecke zu entfernen. Borreliose ist eine Erkrankung, die in der Regel gut mit Antibiotika zu behandeln ist. (vgl. www.borreliose-infektionskrankheiten.de/zeckenbiss-was-tun) Wenn während des vormittags eine Zecke bei einem Kind von uns entdeckt wird, entfernen wir diese, mit Ihrem Einverständnis sofort. **Wir empfehlen, die Kinder täglich nach dem Aufenthalt im Wald nochmals gründlich abzusuchen.** Zusätzlich können Sie Ihr Kind mit Zeckenschutzmittel(z.B. Lavendel) und angemessener Kleidung schützen. **Deshalb achten Sie bitte auch an heißen Tagen auf eine dünne aber lange Bekleidung Ihres Kindes.**

➤ Fuchsbandwurm, giftige Pflanzen, Beeren

Für uns alle gelten diese wichtigen Regeln im Wald:

- Wir essen nichts aus dem Wald!
- Wir nehmen nichts aus dem Wald in den Mund!
- Vor jedem Essen waschen wir uns gründlich die Hände!



Quelle: freie ClipArt

➤ Unwetter



Grundsätzlich halten wir uns jeden Tag im Freien auf. Ausnahmen bilden jedoch besondere Wetterbedingungen, die einen Aufenthalt im Wald unmöglich machen, bzw. einschränken. In diesen Fällen erhalten Sie am Tag vorher oder früh am Morgen von uns eine E-Mail mit entsprechenden Informationen. Können wir uns im Wald nicht aufhalten, stehen uns die Räumlichkeiten des Kinderhortes als „Schutzraum“ zur Verfügung.

Quelle: freie ClipArt

drinnen sind wir...

- bei Gewittervorhersagen
- bei starkem Sturm
- bei starkem und langanhaltendem Regen
- bei Schneebruch
- bei extremer und langanhaltender Kälte

➤ Gefahr des Weglaufens

Im Wald gilt die Regel, **die Kinder dürfen nur so weit gehen**, dass sie die ErzieherInnen (und wir sie) noch **sehen und hören können**. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass die Kinder diese Regel ohne Schwierigkeiten akzeptieren und einhalten. Die Kinder achten auch untereinander darauf, dass sich z.B. neue Kinder nicht zu weit von der Gruppe entfernen.

➤ Unsere Waldregeln

- 👉 immer in Seh- und Hörweite bleiben
- 👉 wir sind freundlich zueinander
- 👉 wir sind Naturschützer
- 👉 wir sind Tierfreunde
- 👉 wir warten an der „Haltestelle“



Quelle: freie ClipArt

13. Übergang Waldkindergarten – Schule

Auf die Schule freut sich jedes Kind. Wissbegierig, erstaunt und neugierig warten die Vorschulkinder auf den ersten Schultag. Die regelmäßigen Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und ErzieherInnen zeigen die Stärken der Kinder auf, die den Schulalltag gelingen lassen. Bei Defiziten, die im Kindergarten nicht aufgefangen werden können, empfehlen wir die Eltern an entsprechende Beratungsstellen weiter. Ein gemeinsamer Schulbesuch mit den Vorschulkindern aus der „Kinderburg“ schaffen Vertrautheit in der neuen Umgebung, ebenso der gemeinsame Vorschulausflug und das Vorschulfest. Auch im Wald verabschieden wir uns mit einem gebührenden Abschlussfest von den künftigen Schulkindern.



Vorbereitung auf die Schule:

- Sprechzeichen nach Marlene Scheid: von Bewegung zu Graphomotorik, fließt durch Spiele, Tänze, Lieder in den Waldalltag ein.
- Wöchentlicher Besuch der Vorschulerzieherin aus der Kinderburg für unsere Vorschulkinder.



Quelle: freie ClipArt

14. Abschlusswort

Die vorliegende Konzeption bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und wird fortlaufend im Team weiterentwickelt. Mit Ihrer Vertragsunterzeichnung akzeptieren Sie unsere pädagogischen Rahmenbedingungen. Wir freuen uns auf eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen.

"Oa Scheidl aloa brennd ned."

Bay. Sprichwort

Literatur- und Quellenverzeichnis

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

1. Auflage 2006, Gebauer, Karl: Klug wird niemand von allein. Kinder fördern durch Liebe. Patmos Verlag GmbH & Co. KG, Ostfildern 2012.

Gebauer, Karl: Klug wird niemand von allein. Kinder fördern durch Liebe. Patmos Verlag GmbH & Co. KG, Ostfildern 2012.

Rudolf Hettich, Umweltpädagoge, Zeitschrift „Das Urspiel“, 2014

Süddeutschen Zeitung, März 2017

Grafik: Naturkindergarten-Rheinbach

[www. Borreliose-infektionskrankheiten.de/zeckenbiss-was-tun/](http://www.Borreliose-infektionskrankheiten.de/zeckenbiss-was-tun/)